

„Was lange währt...“, brauchte viel Geduld

„Gut Ding will Weile haben“ – so sagt es zumindest der Volksmund. Auf jeden Fall gilt diese Binsenweisheit für die Herrenhöfer, die im Umfeld der Straße „Am Teich“ wohnen.

Bereits 2013 wollte der Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra dort Hand anlegen. Grund dafür war, dass die Anwohner ihr vorgeklärtes Abwasser in den benachbarten „Bach aus Nauendorf“ ableiten mussten.

Zudem war die in die Jahre gekommene abwassertechnische Infrastruktur marode, entsprachen der Sammler wie auch die meisten Hausanschlüsse nicht mehr dem Stand der Technik. Deshalb sollte eine grundhafte Instandsetzung stattfinden.

Was alles passierte...

Der Start erfolgte im April 2025 nach der Submission des Auftrages, der an die „Tiefbau Gotha GmbH“ ging.

Beteiligt am Projekt waren neben dem Zweckverband die Landgemeinde Georgenthal, die Ohra Energie GmbH, die TEN Energienetze GmbH und die Telekom.

Als der Zweckverband die ersten Hausanschlüsse fürs Abwasser herstellte, fiel auf,

dass die bereits verlegten Kabel der Telekom statt in der üblichen Tiefe von 80 cm nur in 60 cm Tiefe und damit deutlich zu flach lagen.

Die komplette Neuverlegung kostete Zeit – auch deshalb, weil dafür extra Abstimmungsgespräche mit der Telekom von der Gemeinde geführt werden mussten: Sie war schließlich der Auftraggeberin für den Glasfaserausbau im Baustellenbereich, den sie auch finanzierte. Betreiber des Netzes wird bzw. ist derweil der IIm-Provider.

Als ob das nicht schon genug war, gab es weitere Verzögerungen, weil u. a. die Umleitung der Herrenhöfer Landstraße länger als geplant dauerte.

Vor Baubeginn hatte der Zweckverband für die Anrainer Zuwegungen und Parkplätze geschaffen. Auch deren verkehrsrechtliche Freigabe verzögerte sich.

Trotzdem hatte man noch gehofft, Ende November 2025 dieses Baukapitel abschließen zu können. Inzwischen sind diese Provisoren wieder zurückgebaut.

Was lange währt...

Erstens kommt es aber anders, als man zweitens denkt: So war es auch in Herrenhof, denn erst im laufenden Jahr



wird das Vorhaben beendet. 2026 brachte allerdings weiteren Ungemach: Zuletzt war selbst in Herrenhof die Weltpolitik zu spüren.

Wegen der Materialknappheit durch die Krise im Nahen Osten explodierten die Preise fürs Baumaterial, das zudem lange Lieferzeiten brauchte.

Was das Vorhaben kostete...

Der Zweckverband hatte 705.000 Euro für den 390 m langen Schmutzwasserkanal, einschließlich Hausanschlussleitungen und Wiederherstellung der Straßenoberfläche, bereitgestellt. Für die 350 m verbauter Trinkwasserleitungen samt der 33 Hausanschlüsse und der Wiederherstellung der Straßenoberfläche waren 283.000 Euro veranschlagt worden.

